

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

blieben nicht aus. Der Bialutter Wald sollte schon von Russen besetzt sein, auf dem Soldauer Wege seien Russen getroffen worden, da galt's nun die ausgemusterten Pferde noch rechtzeitig nach Gilgenburg an die Militärbehörde abliefern, bevor sie hier von den Russen abgefangen würden. Ein prächtiger Anblick, wie die jungen Leute mit den zusammengekoppelten Tieren die Straße nach Soldau hinjagten. Des Abends sollten uns noch beängstigende Nachrichten aus dem Nachbardorfe Dwierznia kommen. Flüchtlinge erschienen mit hochbepackten Wagen und wußten erschrecklich hohe Zahlen russischer Truppen anzugeben. Auch wurde viel von Drangsalen des dortigen Försters und seiner Familie erzählt, der aber glücklicherweise mit den Seinen sich doch noch retten konnte.

Die Schatten des Abends mahnten bald auch die Aufgeregten zur Ruhe, und der nächste Morgen brachte das erfreuliche Bild eines deutschen Kürassierpostens. Nun fühlten wir uns bedeutend ruhiger und der neue Arbeits- und Erntetag forderte Anspannung aller Kräfte.

II. Die erste Flucht.

Schon früh am Morgen des 4. Augusts war Kanonendonner zu hören; die Russen rückten gegen Soldau vor. Im Walde brennt's an einigen Stellen, auch müssen Brände in Ortschaften angenommen werden; es ist doch fraglich, ob man bleiben darf, wenn das Gefecht näher käme; bei solcher Stimmung hört natürlich die Arbeitslust auf. Doch als das Schießen beendet, da geht auch die Arbeit von neuem los; man sieht die leeren Wagen heraus und die beladenen Erntewagen wieder herein fahren. Aber nicht lange währt die Arbeit, denn dort kommen die ersten Russen geritten; da jagen die Wagen auch auf den Hof. 13 Reiter sind's, keine Kosaken; sie reiten ziemlich langsam gegen das Dorf vor, die Spitze teilt sich kurz vor dem Pfarrhause, der eine reitet den Weg nach dem Gut, der andere am Pfarrhaus vorbei ins Dorf hinein; dann ein paar Schüsse im Dorf und auf dem Gutshof, die 11 anderen Russen machen sofort Kehrt und jagen zurück. Aber im Dorf und Gut